

Seite 668, Nr. 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die notwendigen Schwächen müssen in der Zeit vom 27. März bis 4. April vorgezogen werden. Für die Schwächen ist die einseitige Schwächenhaftigkeit maßgebend. Die Schwächen sind, wie es bei den Schwächen befalligen Zeitungen verläuft, nicht bis höchstens den 6. April an die zukünftige Zeitungen eingeleitet und spätestens am 8. April in den Händen der Verleger sein. Später eingehende Zeitungen können keine Berücksichtigung finden. Schwächen, die auf einen anderen als zur Schwächen führenden Namen lauten, sind unzulässig. Die Schwächen, aus von künftigen gewählten Delegierten die genaue Adresse, Vor-, Zunamen und Wohnung anzugeben, damit wir ihnen das nötige Material zuführen.

Der Vorstand.

Neutralität.

Der wertvollste und wichtigste Teil unserer Arbeiterbewegung vor dem Krieg war zweifellos die Neutralität. Einheitsgefühl im politischen, Parteifreiheit im gewerkschaftlichen Denken, und damit Einheitsgefühl in Bezug auf Ziel und Loyalität der deutschen Arbeiterbewegung überhaupt. Getrennt marschieren, vereint kämpfen. Das war das Leitmotiv, das sich ergab aus dem einseitigen Bekenntnis zum Sozialismus und seiner Lehre.

Der Krieg hat hier Einheitsgefühl geändert. Dieser Krieg — der unerbittlichste Akt diktatorischen Vorgehens, das verabschiedungswürdigste und einträglichste Beispiel diktatorischer Willens — er hat das heilige Gut der deutschen sozialistischen Arbeiterbewegung zerstört, hat aus Sozialdemokraten Anhänger einer dieser Gewaltmethoden gemacht. Die Einheitsgefühl ist durch geschlagen am Boden. Diktator! Das ist das Schlagwort!

Wie schon gesagt, bestand der Vorgang der deutschen Klassenbewegung in der Gesamtheit der Sozialisten und des Sozialismus. Drei gewichtigen Strömen gleich brauchten sie daher, der eine das gewerkschaftliche, der andere das politische Leben betreffend, ihrem gemeinsamen Ziele entgegen: Der Befreiung des Proletariats aus den Klauen des Kapitalismus. Zwei Seelen, ein Gebilde, zwei Herzen und ein Schlagwort, das war die Unvermeidlichkeit, was das Leben, das Kampfwort, die sie unzerstörlich machte.

Neutralität — Das will sagen, daß es so war, aber nicht mehr so ist. Und so ist es. Es früher nur ein Ziel, ein Weg, ein Mittel vorwärts, ein einziges, ungetrübtes Wort, das sich dem Feinde entgegenwarf, das erlösen heute verlorene Romantiker, werden neue Theorien laut, die eben nur große Theorien sind, die alle dieser getriebenen Arbeiterbewegung und Sozialisten haben sprechen, oder unheimlichste Grundgedanken enthalten, die alles andere, nur keine sozialdemokratischen Lehren sind. Und in der Tat kann ein Sozialdemokrat weder Anhänger der Diktatur, noch ein Anhänger der Diktatur Sozialdemokrat sein; beides verhält sich zu einander wie Feuer und Wasser. Der von Marx und Engels gelehrte Sozialismus trennt diese Diktatur, überwindet das gesamte Programm. Die Wege also müssen sich trennen. Die Einheitsgefühl ist gestört, wenn auch gewandert in politische Neutralität.

Politisch also oder die sozialistische Arbeiterbewegung abgerückt. Dem Störung der Einheitsgefühl bedeutet Harmonie, Harmonie aber ist Einheitsgefühl — Neutralität ist der Weg zum Ende. Und was politisch Einheitsgefühl geworden — was hätte gesagt, daß es wegen nicht aus gewerkschaftlich der Streit ist? Das Gegenwort des Sozialismus ist Neutralität, die Folgen sind nicht zu übersehen.

Nun ist es zweifellos richtig, daß die Gewerkschaftsbewegung gerade gegenwärtig eine Hochkonjunktur erlebt, wie sie in der Geschichte ohne Beispiel daheer. Aber man blende sich nicht. Wenn heute der Organisationsgeist die besten Menschen treibt, so kann das weder der politischen Zerstückelung, noch etwa der einen oder anderen der Parteien zu Gunsten gebührt werden, sondern es müssen andere treibende Kräfte hier eingegriffen haben, die noch Selbstverleugung wenigstens zunächst aufbauend wirken. Auf alle Fälle kann der heutige Zustand als notwendig nicht angesehen werden; er gleicht zu sehr der Überforderung bei einer Hochkonjunktur. Und diese Hochkonjunktur war eben die Revolution.

Die Revolution also hat den Organisationsgeist befruchtet, und zwar den Organisationsgeist im allgemeinen und den gewerkschaftlichen insbesondere. Organisation — diese erklärt plötzlich als der Zusammenhalt, mittels dessen jeder glaubt, die Gewerkschaft der neuen Zeit gedrückt und mühselos öffnen zu können. Das Wunder, wenn sich unter den in allen Dingen schlummernden Epulanten Millionen befinden, die dem unerbittlichen angeblichen Schicksal im Sturmlicht der Massen folgen können, falls sie sich in ihren Hoffnungen getrieben fühlen. Und gewandert Harmonie werden Regener sein, ganz gleich wie die Revolution zu Ende geführt wird. Millionen von Revolutionen werden werden sich in ihre alten Klassenbewegungen der Diktatur zurückziehen, wenn sich die Stufen des revolutionären Sozialismus verlieren haben werden. Und dann überträgt sich werden die Folgen der politischen Zerstückelung im Gewerkschaftlichen zurückgehen — vornehmlich politisch, das die Kampfwort die dahin überträgt sich nicht ist.

So wäre es also falsch, auf Grund der heute der heutigen Arbeiterbewegung einen den Gehalt zu geben, die poli-

tische Zerstückelung könne den Gewerkschaften, den sonstigen guten Willen natürlich vorausgesetzt, nichts anhaben, und man könne in Gottes Namen darauf hoffen. Nichts ist falscher als das. Denn so gewiß, wie es ein in seinen Konsequenzen freilich noch unübersehbarer Unglück für die Arbeiterbewegung ist, daß sie gerade jetzt schamhaft und darum in jeder Aktion gehemmt ist, so gewiß müssen, rein autoritärer genannt, aus der politischen Zerstückelung gewerkschaftliche Kampfwort entstehen.

Was könnte da helfen? Welche Mittel stehen zur Verfügung, um auf die Dauer die Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die politisch die Gewerkschaften in der Zerstückelung, so feindlich der Lage heute zu überbrücken, und so einen Ausbruch der Gewerkschaften zu vermeiden? Die Einigung? Gewiß, das wäre das Mittel. Aber leider ist der Häßlichkeit der Gewerkschaften als Gegenläufe, die polit

zu seiner Forderung gibt, hat denn auch nur den Zweck, die politische Arbeit an der Spitze seiner Richtung zu unterstützen. Darum ist er nicht öffentlich gemacht, und weil er unerschütterlich ist, darum kann er nicht von Bestand sein. Er ist ein Mussachmegegesetz gegen einen bestimmten Teil der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter. Er ist der bestmögliche Beweis, daß der Ränderger Kampf selbst nichts weniger als politisch neutral, sondern in hohem Maße politisch voreingenommen war.

Für heute, diese Tropfen Randbemerkungen zu dem Artikel unseres Kollegen. Das Thema ist jedoch damit noch nicht erschöpft. Wir werden in einigen nächsten Ausgaben das ganze Problem der Stellung der Gewerkschaftsbewegung in den Klassenkämpfen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Frage der Neutralität eingehend behandeln.

Zur Wahl der Betriebsräte.

Im Nr. 9 des „Schweizer-Jahrbuchs“ haben wir einige Ausführungen dazu gegeben, da aber in manchen Kreisen noch Unklarheiten herrschen, beschließen wir uns noch einmal mit der jetzt so wichtigen Materie.

Die Ansicht, daß an den Wahlen überhaupt nicht zu beteiligen, ist in Arbeitervertretern fast völlig verfallen.

Das Betriebsrätegesetz ist bestimmt nicht nach den Wünschen der außerordentlichen Arbeiter ausgefallen, es ist ein Gesetz dessen, was die Arbeiter fordern und was die Regierung verschoben.

An der Wahl sich beteiligen nicht zu befehlen, was das Gesetz ungenügend und mangelhaft ist, wäre aber eine große Losheit, die sehr zum Nachteil der Arbeiter ausfallen würde. Das Gesetz hat sich erstreckt, es wird durchgeführt, ob sich eine große oder eine geringe Zahl der Arbeiter an der Wahl beteiligt. Das letztere würde dem Unternehmertum mit seinen gelben Organisationen, den Christlichen und kirchlich-demokratischen Gewerkschaften das Übergewicht sein. Die Klassenbewußten Arbeiter haben es noch immer in der Hand, aus den Betriebsräten das Instrument zu formen, das sie gebrauchen. Sie können die Aufgaben und Befugnisse der Betriebsräte über die engen Schranken, die ihnen das Gesetz gezogen, hinaus erweitern und vergrößern und diese mittels ihrer Organisationen zur Anerkennung bringen. Die Organisationen kommen hier nur in Betracht die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse, in erster Linie die freien Gewerkschaften.

Nach § 78 Abs. 1 der Arbeiterzeitung und der Angehörigen aber, wo ein solcher nicht besteht, der Betriebsrat die Aufgabe, soweit eine tarifvertragliche Regelung nicht besteht, im Benehmen mit den beteiligten wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer bei der Regelung der Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse mitzuwirken, namentlich auch bei der Festsetzung der Arbeits- und Erholungszeiten oder bei ihrer Festsetzung maßgebenden Grundrätze, bei der Einführung neuer Arbeitsmethoden, bei der Festsetzung der Arbeitszeit, insbesondere bei Veränderungen und Verkürzungen der regelmäßigen Arbeitszeit.

bei der Regelung des Urlaubes der Arbeitnehmer und bei Erhebung von Beschwerden über die Ausübung und Verhinderung der Leistungen im Betriebe.

Hier bestimmt das Gesetz, daß der Arbeiter und Angehörige — nach § 66 Abs. 3 auch der Betriebsrat — die Gewerkschaften zuziehen muß. Wenn das Gesetz bestimmt, daß bei der Regelung der Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse hat die Gewerkschaft mitzuwirken, so fällt darunter alles, was im Betrieb zu regeln ist. Diese alles umfassende Bestimmung müssen unsere Mitglieder entsprechend ausnutzen. Die Vertreter unserer Organisation müssen nicht nur über alles informiert werden, sondern auch bei Verhandlungen mit dem Unternehmer zugegen sein. Auf keinen Fall darf ein Arbeiter- oder Angehörigenrat oder auch der Betriebsrat sich selbständig unter Ausschaltung unserer Organisation Fragen regeln, wie sie im § 78 Abs. 2 vorgezeichnet sind.

Die alles umfassende Bestimmung über die Mitwirkung der Gewerkschaft bei der Regelung der Arbeitsverhältnisse wird fast eingehend durch die Sonderbestimmungen über Einstellungen und Entlassungen.

Das Gesetz bringt den Gewerkschaften durch die Bestimmung des § 78 nichts Neues. Was es bringt, haben sich die Gewerkschaften längst erkämpft. Sie werden den erkämpften Einfluß auch nur im förmlichen Kampfe behaupten und erweitern können. Denn kann auch die „gesetzliche“ Einschränkung des Bestehens durch das Gesetz über Betriebsräte nicht als einen Fortschritt bezeichnen, da die Verordnung vom 22. Dezember 1918 ähnliche Bestimmungen enthält.

Daß die Betriebsräte und Organisationen über den Aufgabenbereich hinaus Aufgaben erfüllen können, als sie in diesem Gesetz vorgegeben sind, geht aus den Klausulierungen des Arbeitsministers Schilde hervor, indem er ausdrücklich im Ausschluß und dem im Stimmum am 14. Januar erklärte: „... weil alles möglich ist, weil alles von der Entscheidung der Wirtschaft abhängt, sollen auch in dem Gesetz nicht zu enge Grenzen für den Aufgabenbereich gezogen, sondern sollte die Möglichkeit geschaffen werden, unter fortgeschrittenen Verhältnissen, in fortgeschrittenen Betrieben das Fortbestehen zu erhalten, in anderen fortgeschrittenen Betrieben aber den Weg zur Einbeziehung offen zu lassen, nur für das Bestehen solcher Bestimmungen erfolgen.“

In Kreisen mit vorgeschrittenen Arbeiterkenntnis und mit sozialpolitisch vorgeschrittenen Arbeiterkenntnis werden zweifellos solche Aufgaben mit den Betriebsräten vereinbart werden können. Das will das Gesetz nicht verhindern, so will

es. Möglichst einer Weiterentwicklung durch Tarifvertrag schaffen.“

Das ist inhaltlich mit dieser Erklärung übereinstimmende Feststellung ist auch in der Begründung zur Regierungsvorlage enthalten. (Siehe Kommentar Aufsätze, Nummerierung zu § 64.) Es befindet dem bisher auch kein Zweifel darüber, daß die §§ 62-64 (Sondervertretungen) den Weg offen lassen sollen, durch tarifliche Vereinbarke oder noch zu vereinbarenden Betriebsvertretungen einen Erfolg für die recht mangelhaften gesetzlichen Betriebsräte zu schaffen. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wurde diese Möglichkeit in einem Artikel des Abg. Behrens am 17. November 1919 in aller Ausführlichkeit erörtert. Der „Vorwärts“ dagegen vertritt jetzt, den Arbeitern und Angehörigen den Weg zur Schöpfung besserer, konflikt vererbbarer Betriebsräte zu verweigern. Der § 62 lautet:

„Ein Betriebsrat ist nicht zu errichten oder hört zu bestehen auf, wenn seiner Errichtung oder seiner Tätigkeit nach der Natur des Betriebes besondere Schwierigkeiten entgegenstehen und auf Grund eines für allgemein verbindlich erklärten Tarifvertrages eine andere Vertretung der Arbeitnehmer des Betriebes besteht.“

Das Gesetz sagt also zum stillen, in denen abweichend von den gesetzlichen Bestimmungen Sondervertretungen geschaffen werden können:

1. Wenn nach der Natur des Betriebes der im Gesetz vorgesehene Aufbau des Betriebsrats auf besondere Schwierigkeiten stößt, wie z. B. im Bauergewerbe.

2. Wenn auf Grund eines als verbindlich erklärten Tarifvertrages eine andere Arbeitnehmervertretung besteht oder errichtet wird.

Die Betriebsräte wären oder mochten, wenn sie sich nicht auf eine starke Organisation stützen könnten. Das sind die freien Gewerkschaften. Es ist deshalb auch das ursprüngliche Recht der freien Gewerkschaften, den Wahlkampf für die Betriebsräte zu führen und die Kandidaten auszuwählen.

Der einheitliche Betrieb des Deutschen Metallarbeiter-Bundes — etwa 70 Leiharbeiter aus den einzelnen Betrieben des Reiches — setzte zur Betriebsrätewahl einstimmig nachstehenden Beschluß:

„Die Durchführung der Wahl der Betriebsräte ist Aufgabe der Gewerkschaften und hat einheitlich und geschlossen gegenüber anderen gewerkschaftlichen Organisationen zu erfolgen.“

Von jedem Kandidaten ist zu verlangen, daß er sich verpflichtet, jeglich sein Amt als Mitglied des Betriebsrates niederzulegen, wenn er von der Mehrheit seiner Mandatgeber erzw. von seiner Organisation dazu aufgerufen wird.“

Dieser Beschluß hat zunächst hervor, daß die Wahl der Betriebsräte durch die Gewerkschaften zu erfolgen hat. Ferner wird ferner von jedem Kandidaten die Anerkennung der Beschlüsse des letzten Verbandstages, der bekanntlich die Arbeitsgemeinschaften absieht, sich auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes stellte und hervorhob, daß der Wiederaufbau des Wirtschaftslebens ein sozialistischer sein muß. Wichtig ist ebenfalls, daß jeder Kandidat die Verpflichtung zu übernehmen hat, als Betriebsratsmitglied zu kandidieren, wenn es die Mehrheit seiner Mandatgeber oder seine gewerkschaftliche Organisation verlangt.

Es muß von den Mitgliedern des Reichsarbeiterverbandes im Vorde verlangt werden, daß sie entsprechend den Beschlüssen ihrer Organisation die Wahl der Betriebsräte in die Hand nehmen und tatkräftig durchführen.

Wir sind der Meinung, daß eine Verständigung auf dieser Grundlage bei Durchführung der Kandidaten überall erfolgen kann. Bedauerlicherweise ist es in Berlin zwischen den Gewerkschaften und der S. P. D. zu einem Konflikt gekommen, indem die Haltung der S. P. D. ihre Anhänger auffordert, nur für die von ihr ausgesetzten Kandidaten zu stimmen. Die politischen Parteien sollten sich gar nicht in diese Angelegenheit einmischen, sie haben damit nur den Interessen der Arbeiter. Es gibt doch wahrlich schon Zwiespalt genug.

Im dem Wahlkampf für die Betriebsräte ist jede parteipolitische Einmischung fernzuhalten. Ueber die Wahl, Wahlbarkeit usw. haben wir uns in Nr. 9 des Jahrbuchs schon geäußert, heute führen wir noch an:

Die Zahl der Betriebsratsmitglieder beträgt in Betrieben von

20-40 Arbeitnehmern 3 Mitglieder,
50-99 Arbeitnehmern 5 Mitglieder,
100-197 Arbeitnehmern 6 Mitglieder.

Die Zahl der Betriebsratsmitglieder erhöht sich um je einen in einem Betriebe

von 200-999 für je 200 Arbeitnehmer,
von 1000-9999 für je 500 Arbeitnehmer,
von 10000 und mehr für je 1000 Arbeitnehmer.

Die Höchstzahl beträgt 50.

Diese Proportionen gelten sowohl für den Arbeiter- als für den Angehörigenrat im besonderen, wie für den gesamten Betriebs- oder Gruppenrat. Wenn also z. B. in einem Betriebe 170 Arbeiter und 20 Angehörige beschäftigt sind, so besteht der Arbeiterrat aus 6, der Angehörigenrat aus 3 Mitgliedern, der gesamte Betriebs- und Gruppenrat jedoch nicht aus 9, sondern nur aus 6 Mitgliedern, wobei 3 dem Arbeiter- und 3 dem Angehörigenrat angehören; die übrigen 3 Mitglieder sind Ergänzungsglieder.

Die Liste soll möglichst doppelt so viel weibliche Teilnehmer enthalten, wie von der Betriebsratswahl zu erwarten ist.

Die Namen der Bewerber müssen fortlaufend nummeriert sein.

Die Wahlberechtigte Zustimmungserklärung muß angefertigt werden.

Die Vorlage muß von mindestens drei Wahlberechtigten unterschrieben sein, von denen eines als Vorsitzender bezeichnet sein soll.

Die Vorlagen sind ungenügend. Spätestens drei Tage vor Beginn der für die Wahlberechtigung vorgesehenen Frist sind die angelegenen Vorlagenlisten zur Einsicht auszuliegen oder auszuliegen.

Wahl des Betriebsobmannes. § 34. Der Betriebsobmann wird unter der Leitung des höchsten Arbeitnehmers des Betriebes als Wahlleiter in geheimer Wahl gewählt. Sind zwei Betriebsobleute zu wählen, so ist Wahlleiter je der älteste Arbeitnehmer der betreffenden Gruppe.

Zur Wahl des Betriebsobmannes bedarf es keiner Wahlberechtigung. Die einfache Stimmenmehrheit ist erforderlich bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Diese Obmannwahl braucht nicht 20 Tage vorher angekündigt zu werden, sondern findet acht Tage nach der Ausfertigung statt.

Wahl der Mitglieder. § 26. Hat der Betriebsrat weniger als 9 Mitglieder, so wählt er aus seiner Mitte mit einfacher Stimmenmehrheit einen 1. und 2. Vorsitzenden. Wenn der Betriebsrat aus Arbeitern und Angehörigen besteht, so wählen die beiden Vorstände nicht der gleichen Gruppe angehören.

§ 27. Hat der Betriebsrat 9 oder mehr Mitglieder, so wählt er aus seiner Mitte nach den Grundrätzen der Verhältniswahl einen Betriebsauschuß von 5 Mitgliedern. Die Mitglieder des Betriebsauschusses dürfen ebenfalls nicht sämtlich der gleichen Gruppe angehören.

§ 28. Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter sind zur Vertretung des Betriebsrats gegenüber dem Arbeitgeber und dem Schlichtungsausschuß befugt.

§ 30. Die Sitzungen des Betriebsrats finden in der Regel und nach Möglichkeit außerhalb der Arbeitszeit statt. Sie sind nicht öffentlich. Von Sitzungen, die während der Arbeitszeit stattfinden müssen, ist der Arbeitgeber rechtzeitig zu benachrichtigen.

§ 31. Auf Antrag von einem Viertel der Mitglieder des Betriebsrats ist ein Beauftragter der im Betriebsrat vertretenen wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer an den Sitzungen mit beratender Stimme zuzuziehen, bezugnehmend kann der Arbeitgeber verlangen, daß ein Beauftragter der wirtschaftlichen Vereinigungen, denen er angehört, zu den Sitzungen, an denen er teilzunehmen beabsichtigt ist, mit beratender Stimme hinzugezogen werde.

§ 32. Beschlüsse sind gültig, wenn alle Mitglieder unter Angabe der Berechtigungsgegenstände geladen sind und mindestens die Hälfte erschienen ist.

§ 33. Ueber die Verhandlungen ist ein Protokoll zu führen.

§ 35. Die Mitglieder der Betriebsräte und ihre Stellvertreter verwalten ihr Amt unentgeltlich als Ehrenamt.

§ 36. Die entstehenden notwendigen Kosten, einschließlich etwaiger Aufwandsentschädigungen, trägt der Arbeitgeber, sofern nicht durch Tarifvertrag etwas anderes bestimmt ist.

§ 37. Die Erhebung und Leistung von Beiträgen für Arbeitnehmer für irgendwelche Zwecke der Betriebsvertretung ist unzulässig.

Die Einzahlung des Betriebsrates als Betriebsobmann beträgt ein Jahr.

Unsere Kollegen müssen sofort in allen Betrieben die Vorbereitungen für die Wahlen treffen, in erster Linie die über die Auffindung der Kandidaten tragen. Erhaben das Gesetz eine Trennung der Arbeiter und Angehörigen voneinander hat, müssen diese beiden Gruppen sich verständigen und einen einheitlichen Betriebsrat wählen. Vor allem müssen die schärfsten charakteristischen Kollegen ausgesucht werden. Bei den Wahlen müssen die Arbeiter den Einfluß der Unternehmer möglichst ausschließen. In den nächsten Betriebsversammlungen müssen die Kollegen das Betriebsrätegesetz hinsichtlich aller Richtungen erörtern oder erörtern lassen. Die Kollegen und Kolleginnen können ihren Interessen keinen besseren Dienst leisten als wenn sie mit vollem Eifer sich der Sache widmen.

Vorbereitungen zu den Wahlen der Betriebsräte.

Die „Schweizer-Zeitung“ empfiehlt ihren Kollegen folgende Vorläufe, die wir auch unseren Kollegen empfehlen:

1. Wir setzen auf dem Standpunkt, daß unsere Kollegen im Reich keine Wahlberechtigung über können. Wie fordern vielmehr unsere Kollegen und Kolleginnen aus sich äußern stark an der Wahl zu beteiligen. Die Kandidaten sollen nach unserer Auffassung auf dem Boden des Klassenkampfes, der Rätebewegung und der Sozialisierung des gesamten wirtschaftlichen Lebens stehen; nicht das Gesetz, sondern der Geist, der die Kollegen und Kolleginnen beherzigt, wird maßgebend für die Ausgestaltung dieses Gesetzes sein.
2. Die ersten Wahlen müssen vor dem 17. März 1920 erledigt sein. Wir schlagen vor, in allen Betrieben sofort Versammlungen einzuberufen; dort, wo ein Arbeitsauschuß besteht, durch diesen, wo kein Arbeitsauschuß ist, durch den Betriebsobmann die Versammlung beim Arbeitgeber zu beantragen.
3. In diesen Versammlungen wird eine Wahlkommission gebildet.
4. Der Wahlkommission sind entweder schriftlich oder mündlich Vorläufe für die Betriebsräte zu übermitteln.

- Die Wahlkommissionen haben sich mit allen im Geschäft vertretbaren Berufen und Kreisläufen in Verbindung zu setzen, um die Auffstellung eines einheitlichen Wahlvorschlages für Werkstatt und Heimarbeit möglich zu machen.
- Die Wahlkommission hat nach Auffstellung der Kandidaten mit den Arbeitgebern einen Wahltag festzusetzen. Die Wahl soll im Betriebe unter Leitung der Wahlkommission gehalten vorgenommen werden.
- Ueber die Wahl ist ein Protokoll aufzunehmen und nach vollzogener Wahl dem Arbeitgeber mitzutheilen, aber als Betriebsrat gemäßigt worden ist.
- Ueber die Bestellung der aus dem Betriebsrat hervorgehenden Vorken für Angeleitete und Arbeiterkräfte ist zu verhandeln.
- Die gekannten Herren, Damen- und Umformungsarbeiten scheiden bei diesen Betriebsratsarbeiten aus. Hier besteht ein Lohntariff, der bis zum 1. Mai 1920 (Lohn) und wesentliche günstigere Bestimmungen enthält. Wir sind der Meinung, daß wir keine Ursache haben, diese günstigeren Bestimmungen durch das Betriebsratsgesetz zurück abziehen zu lassen. Wir erlauben die Kollegen nun, an einem Orte sofort die Wahlarbeit vorzunehmen.

Aus unserem Verne.

Bestimmung der Wählbarkeit im Handwerk. Gegenstand eingehender Beratung war auch die Schöpfung des Handwerks durch die neberberufliche Tätigkeit der Gesellen. Die Regierung habe in dieser Angelegenheit trotz aller Eingaben, trotz der Durchbrechung des Schichtensystems und trotz nachweisbarer Rücksicht auf die Zahl der Arbeitlosen nichts unternommen, jedoch nur der Weg der Selbsthilfe übrigbliebe. In dieser Bestimmung der Wählbarkeit seien in einzelnen Bezirken bereits durch Zusammenarbeiten mit den Gewerkschaften Erfolge erzielt worden und der Bundesrat habe deshalb in einer Eingabe an das Wirtschaftsministerium die Einführung partiellerer Überwachungsmaßnahmen beantragt. Diese Anregung vom läch. Arbeits- und Wirtschaftsministerium ist als folgenperspektive an die Behörden weitergegeben worden.

Mitteilungen.

Saßlerfahrt. Die Schichtführer von Saßlerfahrt und Glanzburg (Hort) sind in eine Coblenzwegung eingetreten. Zum noch beiden Orten ist Freitag den 22. Februar, Samstag den 23. Februar, wurde in unserer Zählstelle eine öffentliche Versammlung im Restaurant Brauhaus abgehalten, wozu alle Kollegen und Lehrlinge eingeladen waren. Leider ist es Tatsache, daß die Kollegen sehr wenig Interesse dafür hatten und lieber anderen Bemerkungen nachgingen. Demnach der Besuch konnte nach Stand der Mitgliederzahl ein bescheidener sein. Der Redner, Genosse Schmidt, sprach über die wirtschaftliche Lage im Schuhmachergewerbe. Er hat hand eines reichhaltigen Materials über den Koller, was gerade die Schuhmachergesellen unter der gegenwärtigen Leistung zu leiden hätten. Sei doch festzustellen, daß ein tüchtiger Schuhmachergeselle höchstens 20 Mark pro Woche verdienen. Wie ein Familienmutter mit dem Verdienst auskommen könnte, sei einfach ein Rästel. Ebenso schlimm steht es aber mit den Lehrlingen, deren Verdienst noch geringer ist. Redner wußte weiter nach, daß die ungenügende Beschäftigung für Arbeiter vornehmlich dazu beitragen müsse, die Arbeitslosigkeit zu vergrößern, da es dem größten Teile der Bevölkerung geradezu unmöglich ist, die hohen Preise für Subsistenzbedürfnisse aufzubringen. Der Lehrlingsfrage übergehend, zeigte Redner, daß gerade im Schuhmachergewerbe die Lehrlingsfrage außerordentlich zu Hause sei. Darunter müsse aber das Gewerbe außerordentlich leiden, da einmal durch die große Zahl der Lehrlinge Gehältern über

wachen, andererseits die Ausbildung außerordentlich zu wünschenswert lasse. Selbst in jenen Betrieben, wo Gehältern tätig seien, könne man sich der Verschärfung der Lehrlingsfrage nicht so widersetzen, da die Vorkaufsbüro bereit stünde, daß der Gehältern alles drausgehen würde, um auf seinen Lohn zu kommen. Redner verwirklicht die Meinung, daß es Aufgabe der Gehältern sein muß, sich der Lehrlingsfrage mehr zuzuwenden und die jungen Leute nicht nur zu Lohnklassen, sondern zu tüchtigen brauchbaren Mannschaften heranzubilden. Im weiteren Verlauf kam Redner sodann auf die Bestrebungen zu sprechen, welche darin bestehen, die Unternehmer immer enger zusammenzuschließen, um jede Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter erfolgreich zu bekämpfen zu können und kam zu dem Schluß, daß es Aufgabe der Kollegen und Kolleginnen sein muß, der Phalanx der Arbeitgeber die Geschlossenheit aller Arbeiter im Schuhmachergewerbe entgegenzusetzen. Nicht nur das letzte Kollege und Kollegin der gewerkschaftlichen Organisation zugeführt werden, sondern sie müssen auch zum revolutionären Klassenkampf erproben werden. 3. In der Diskussion, an der sich die Kollegen Meiser und Kasper beteiligten, wurde darauf hingewiesen, daß sich die Kollegen mit mehr Interesse an den Versammlungen beteiligen sollten. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten wurde die Versammlung 11/2 Uhr nachmittags geschlossen. Einige Resolutionsmaßnahmen waren der Erfolg dieser Versammlung.

Waren. Die Lohnbewegung ist beendet. Nach Abschluß der Verhandlungen durch die Jantung haben wir die Arbeitgeber vor dem Schlichtungsausschuß gelassen. Nach zweitägiger sehr erregter Debatte wurde folgender Eingangsentscheid angenommen. Für Arbeiter bis zu 20 Jahren 2,00 Mk., über 20 bis zu 22 Jahren 2,25 Mk. und über 22 Jahre 2,50 Mk. Unsere Forderung wurde am 18. November vorigen Jahres gestrichelt. Der damalige Stundenlohn betrug 1,50-1,70 Mk. Demnach ist der erste Erfolg als ein guter zu bezeichnen. In einem vierjährigen Jahre ist der Stundenlohn auf 50-80 Pfg. erhöht worden. Der beste Beweis, daß nur durch Einigkeit etwas zu erreichen ist. Einigkeit macht stark. Die Debatte war so erregt, daß dem Führer der Wahlkommission, Kollegen H. Behring, Beschuldigung und Verpöschung der Kollegen vom Obermeister vorgenommen wurde. Wegen der Beschuldigung wird die Sache ein gerichtliches Rechtsgut haben. Wir haben vor allen Dingen eine Grundfrage geschaffen, und die Arbeitgeber gezwungen, den Bestand anzureichern. Der Tarif ist als beweislich mit einemmaliger Kündigung abgeschlossen. Der erste Schritt ist somit getan, dem Verbänden seien Rahmen zu schaffen. Jetzt nur nicht locker lassen, und neuen Kämpfen feil ins Auge fassen.

Januar. Generalkonferenz am 12. Januar. Kollege Hammer als 1. Bez. hielt die zahlreich erschienenen Kollegen willkommen. Auf der Tagesordnung stand: 1. Neuwahl der Ortsverwaltung. 2. Neuwahl der Wahlkommission. 3. Entscheidung zum 4. Quartal. 4. Allgemeines. Als 1. Bez. wurde Behring mit großer Stimmzahl gewählt. Als 2. Bez. Reder und als 3. Bez. März. Als Resolutionen wurden Kollege Postmann und Postler gewählt. Der Antrag Behring: Für jeden Kandidaten einen Selbstverleugung zu wählen, zwecks Heranbildung der jüngeren Kollegen, damit jederzeit Ersatz da ist, wird einstimmig angenommen. Die Stellvertreter, Kolz, 1. Bez., Hübn, 2. Bez. und Hammer 3. Bez. wurden durch Stimmgittel gewählt. In die Wahlkommission wurden gewählt Behring, Postmann, Hübn und März. Als Obmann der Wahlkommission fungiert Behring. Da die Entscheidung noch nicht fertig ist, wurde dem Referent anheim gestellt, dieselbe bis zum 18. Januar zu erledigen und der neuen Ortsverwaltung zu unterbreiten. Sodann entstand eine erregte Debatte über Lohnforderung. Die Versammlung ist der allgemeinen Ansicht, eine Forderung von 50 Pfg. auf den letzten Stundenlohn zu erheben. Der Antrag Hammer: Sofortige Entlassung aller freigelegenen Russen aus den Werkstätten, wird angenommen und soll von

der Ortsverwaltung das RMG in die Wege geleitet werden. Von einer Entgegung auf das Eingekindete der hiesigen Jantung wird Abstand genommen, da es unsere Interessen nicht verleiht. Der Vorbescheid richtet an die Kollegen die Bitte, auch in Zukunft recht zahlreich in den Versammlungen zu erscheinen und schließlich die Versammlung am 8. Uhr. — Nach Eingabe unserer 80-jährigen Lohnforderung sind sich die hiesige Jantung bereit, mit uns am 3. Februar zu verhandeln. Kämpfe machen sie uns den Vorbescheid von 50 Pfg. Unsererseits war es unmöglich, darauf einzugehen. Sie legten darauf 5 Pfg. zu, was wiederum abgelehnt wurde. Sie forderten uns dann auf, mit 40 Pfg. zufrieden zu sein und erklärten, nicht weiter gehen zu können, sollte unsere Sache nicht zum Scheitern kommen. Um dies zu verhindern, wurden wir bei 40 Pfg. auf den Stundenlohn, 40 Pfg. auf Reparaturen und 50 Pfg. auf neue Arbeiter, einig. So sehr es zu bedauern ist, daß wir unsere Forderung nicht reiflich durchsetzen konnten, ist es doch immer wieder ein Schritt nach vorwärts. Unsere letzten Stundenlöhne betragen 1,81 Mk., 2,10 Mk., 2,48 Mk. und 2,80 Mk. Darum muß jeder Kollege erkennen, daß nur durch die Organisation etwas zu erreichen ist und es muß jeder mitarbeiten zu arbeiten und aufpassen, bis wir auch hier im Januar alle Kollegen im Zentralverband haben.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

Wir modern unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 8. März bis 14. März der 11. Wochenbeitrag fällig ist.
Rürnberg, den 6. März 1920.
Der Vorstand

Briefkasten.

Heinrich (Ortsverwaltung). Wir müssen Euch sehr für die letzte Karte danken.

Versammlungs-Kalender.

- Mitglieder-Versammlungen.**
- Dresden. Dienstag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr im „Gewerkschaftshaus“.
 - Dagobert. Montag, den 22. März, nachmittags 5 Uhr im Lokal „Zum Stern“ Versammlung.
 - Düsseldorf. Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr im „Volkshaus“.
 - Dortmund. Montag, den 18. März, abends 7 1/2 Uhr im Lokal Witz, Wolf, Glanbach, Ostwall 17.
 - Guben. Montag, den 15. März, abends 7 1/2 Uhr im „Reichshaus“.
 - Hannover. Montag, den 15. März, abends 7 Uhr im Rekonstruktionslokal des „Gewerkschaftshaus“. Eingang durch Restaurant.
 - Hirschberg i. Schl. Montag, den 18. März, nachmittags 8 1/2 Uhr außerordentliche Mitglieder-Versammlung im „Volkshaus“ zum langen Bauer.
 - Karlruhe. Montag, den 22. März, abends 8 Uhr im Restaurant „Zum Schilddörfer“.
 - Leipzig. Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr im „Centralrestaurant“, Lindenstraße.
 - Leipzig. Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr im „Gewerkschaftshaus“, Sophienstraße 60-62, Zimmer Nr. 4.
 - Stuttgart. Montag, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr.
 - Zwenkau. Freitag, den 20. Februar, abends 7 1/2 Uhr im „Volkshaus“ zum goldenen Adler.

Wegen Raummangel mußten verschiedene Artikel und Berichte zurückbleiben. Die Redaktion.

Nachruf.
Am 28. Februar verstarb plötzlich unser treues Mitglied und Kollege
Julius Wendler
im 69. Lebensjahre.
Sein Andenken wird in Ehren halten
Sabine Grötsch.

Dem Kollegen Friedrich Werry und der Kollegin Hermine Maercker zu ihrer Verlobung die herzlichsten Glückwünsche.

Dem Kollegen Robert Franz und der Kollegin Marie Werry die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer Hochzeit.
Die Zählstelle Rastatt.

Unserem wertigen Kollegen Hedwig Ritten und ihrem lieben Deut zu ihrer am 20. März stattfindenden Hochzeit die herzlichsten Glückwünsche.
Die Zählstelle Waidhausen.

Unserem Kollegen August Wade zu seinem am 1. März stattgefundenen 25-jährigen Arbeitsjubiläum bei der Firma Ferdinand Rinne die herzlichsten Glückwünsche.
Sabine Grötsch.

Deutsches Institut, Nähe Frankfurt a. M.
sucht für Abteilung Schäftsmacher
Einen sehr erfahrenen ersten Maß-Zuschneider
1 zweiten Maß-Zuschneider
Aufschießliches Angebot mit Angabe des Eintrittstermins a. d. Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Zum sofortigen Eintritt suche ich 4-5 ganz
erstklassige Arbeiter.

Stundenlohn 2,00 Mk. — Bei zufriedenstellender Leistung halbe Restlohn. Bewerber müssen wirklich sicher sein im Rangieren, Zwicken, Abfeilen usw. Werte Zuschriften sind zu richten an
Otto Kleinste,
Schuhmacherei mit Rastbetrieb,
Seig (Prov. Sachsen), Orbl 24.

Unseren Kollegen und Kollegin Jakob Kemp und Röschen Schmidt zu ihrer Verlobung die herzlichsten Glückwünsche.
Die Kollegen und Kolleginnen der Zählstelle Waidhausen.

- 3 Durchschneidmaschinen
 - 3 Bohlermaschinen
 - 3 Stanz
 - 2 tomb. Ausschneidmaschinen
 - 1 Oberleder-3 Hartmaschinen
 - 1 Umbiegemaschine
 - 1 Perforier-(Loch)maschine
 - 1 Brandlocher-Maschine
 - 1 Elektro-Motor 1-1 1/2 PS.
- wenn auch reparaturbedürftig zu kaufen gesucht. Umgehende Angebote erbeten.
Georg Rademann, Berlin-Pantow
Hertspatze 3.

Suche für meine Maßschneiderei
1 junge, nette, tüchtige Stepperin
die eventl. auch vorarbeiten kann. Einbezahl nicht aufgeschossen, wenn dieselbe durchaus tüchtig ist. Alter 17-20 Jahre.
Ulbert Moray, Maßschneiderei
im Kurort Waidhausen,
Hirtelstraße (Waiden), Karlstraße 10.

Irreines Blut
Wittner, Pidel, Ausfall, Fichten, Baumjeden, Blausäure, Schwefel, a. Natrium, sowie alle scharfen Stoffe und den Säften werden schnell und sicher beseitigt durch
Dr. Schular's
Universal-Blutreinigungstee.
Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt.
1 Paket 2. — 2 Pakete 3. — (zu einer halben Dose) 1,50 gegen Nachnahme durch
Concordia-Apothek, Belten d. Berlin 11.
Versand- und Fachbildung! Fordern Sie durch Studium n. Fachbücher: Schubar's Buch 2. —, Lebensversicherung 2. —, Sonstige nächste Verlagshefte 1. —, Glas Medizinische 8.50 100 Eristypurabblätter 15. —, 10 Gd. 1.80, Maßbänder 40 Pfg. bis 2.50, Gdd. Schubar's Leberz. 2. —, Die Form 2. —, 100 Schwab. Rechn. 4.50 und viele andere.
Vorrat, Postdirektion 4777 Karlstraße am Sp. Fild. Waidhausen d. Greiburg i. S.